

„Und ihr habt mich besucht“

Gelungener Fortbildungstag für Besuchsdienste

Hengersberg. Gemeindec Caritas, Katholische Erwachsenenbildung (KEB), Freiwilligenzentrum Mach mit und das Hengersberger Alten- und Pflegezentrum St. Gotthard haben einen Austausch- und Aufbaunachmittag für Ehrenamtliche, die im Besuchsdienst tätig sind, angeboten. Die Einladung zu diesem Fortbildungsangebot ist auf große Resonanz gestoßen.

Konrad Habegger begrüßte die Anwesenden im Alten- und Pflegezentrum St. Gotthard sehr herzlich. Sieglinde Gotzler vom Freiwilligen Zentrum Mach mit in Deggendorf dankte an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen für ihre gute und wichtige Arbeit. In der Vorstellungsrunde wurde deutlich, in wie viele unterschiedlichen Bereichen die Ehrenamtlichen tätig sind, angefangen vom Besuchsdienst im Altenheim, Krankenhaus, häuslicher Besuchsdienst bis hin zur Rehaklinik.

Schwerpunktthema der Fortbildung war das Thema „Kommunikation“. In einem ersten Schritt lud Brigitte Eichinger, Gemeindec Caritas und KEB die Anwesenden ein, sich an Gesprächssituation zu erinnern, die gut bzw. weniger gut gelaufen sind. Nach der Arbeit in Kleingruppen zu diesem Thema trugen die Anwesenden Kriterien für eine gelungene Kommunikation zusammen, die da u.a. lauteten Offenheit, Humor, sich einlassen können, Gelassenheit.

In einem weiteren Schritt erfuhren die Anwesenden, wie es gelingen kann, mit an Demenz erkrankten Menschen gut in Kontakt zu kommen. Zu diesem Thema hatten die Veranstalter Gabriele Fuger-Kronschnabl, Gerontotherapeutin, als Referentin eingeladen. Informativ und unterhaltsam spielte sie den Anwesenden Situationen aus der Praxis vor und welche Möglichkeiten hilfreich sind, um mit verwirrten und dementen Menschen in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Bei diesen Menschen geht es nicht darum, kognitiv zu reagieren. Agiert und Reagiert werden muss auf der emotionalen Ebene, auf das Gefühl der Menschen. Das wahrnehmen und darauf reagieren zu können sah und wirkte bei Frau Fuger-Kronschnabl einfach, wobei den Anwesenden bewusst war, wie schwierig das in der Praxis sein kann.

Um sein Ehrenamt gut ausüben zu können, ist es wichtig, immer wieder innezuhalten, zu schauen, wie es einem selber geht und sich bewusst zu sein, was einem gut tut. Diese Gedanken von Konrad Habegger veranschaulichte dieser mit einem Bild aus dem Stuttgarter Psalter. Darauf ist ein Mann mit einer Art Gitarre zu sehen, der auf seine Seele, dargestellt als Mensch, der auf einen Berg sitzt, schaut und für sich feststellt: „Ich habe meine Musik und meinen Glauben – es fehlt mir an nichts.“

Mit diesem Bild, vielen Anregungen und Informationen konnten alle getrost, gestärkt und ermutigt nach Hause gehen.



Auch Erfahrungsaustausch in Kleingruppen gehörte zum Programm des Fortbildungsnachmittags in Hengersberg.
Foto: Eichinger

Brigitte Eichinger